

willen, Freund, höre auf! Machst Du denn auch Verse? Ich sah Dich vorhin singend auf Deinen Knien kriechen —

Figaro. Das ist eben die Ursache meines Unglücks, Excellenz. Als man dem Minister hinterbracht hatte, daß ich — ich darf es wohl ohne Unbescheidenheit sagen — sehr artige poetische Sträuße an Daphnen und andere Nymphen dichtete, Räthsel und Theaterkritiken in die Journale schickte — mit einem Worte — als der Minister hörte, daß ich bei lebendigem Leibe gedruckt wurde, da nahm er die Sache tragisch und entfernte mich von meinem Amte, mit dem Beisatze, daß die Schriftstellerei sich mit den Berufsgeschäften nun einmal durchaus nicht vertrage.

Graf. Herrlich geurtheilt! Aber machtest Du ihnen denn nicht begreiflich —?

Figaro. Ich war froh, daß das Ganze bald vergessen wurde, denn ich bin überzeugt, daß ein Mächtiger uns immer schon Gnade erweist, wenn er uns nichts Böses zufügt.

Graf. Du verschweigst mir da gewiß etwas; denn ich erinnere mich, daß Du in meinen Diensten ein ziemlich schlechtes Subjekt warst.

Figaro. Guter Gott, man will stets, daß solch ein armer Teufel, wie ich, gar keine Fehler haben soll —

Graf. Du warst träge, liederlich —

Figaro. Noch dem, was man Alles von einem Bedienten fordert, werden Ew. Excellenz gewiß wenig Herren kennen, die es werth wären, ihre eigenen Domestiken zu sein.

Graf (lacht). Nicht übel! Und nach dem Abschiede hast Du Dich also hieher zurückgezogen?

Figaro. O nein, nicht sogleich —

Graf (einfallend). Halt! — ich glaubte zu sehen — nichts — fahre fort, ich höre wieder zu —

Figaro. Als ich wieder in Madrid war, wollte ich mich auf's Neue als Dichter versuchen, und das Theater schien

mir ein würdiger Kampfplatz, um frische Lorbeeren zu erringen —

Graf. Ach — verschone mich damit!

Figaro (während er spricht, blickt der Graf stets gespannt nach der Jalousie). Ich weiß in der That nicht, warum ich mir nicht den größten Beifall zuwege brachte, da ich doch das Parterre mit den allervortrefflichsten Kräften versehen hatte. Meine Claqueurs hatten Hände wie die Fußsohlen eines Elephanten; Handschuhe zu tragen hatte ich verboten, ebenso Stöcke, kurz Alles, was nur einen dumpfen Lärm hervorbringt, und auf Ehre — vor dem Aufziehen des Vorhangs schienen die Kaffee- und Weinhäuser die beste Absicht für mich zu hegen. Aber was ist das Alles gegen die Kabale —

Graf. Die Kabale also stürzte den stolzen Autor —

Figaro. Wie jedem Andern, so gieng es mir auch, und warum nicht? Sie haben mich echt militärisch mit Trommeln und Pfeifen zu Grabe getragen. Wenn ich aber jemals wieder in den Fall käme —

Graf. So wolltest Du Dich durch Langeweile an ihnen rächen — nicht wahr?

Figaro. Das trage ich dem Publikum bis an mein Ende nach —

Graf. Deine lustige Erbitterung macht mir Spaß. Aber Du hast mir noch nicht gesagt, was Dich von Madrid eigentlich fortgetrieben hat.

Figaro. Mein guter Engel, Excellenz, der mich hier so glücklich meinen gnädigen Herrn wieder finden ließ. Nachdem ich eingesehen, daß in Madrid die Republik der Wissenschaften von den Wölfen verwaltet wird, die stets mordbegierig einander gegenüberstehen; nachdem ich ferner beobachtet hatte, daß diese tolle Wuth nur dem Gelächter und der Verachtung preis gibt, und daß alle jene Insekten, die sich wie Muskitos und Stechfliegen in die Haut der unglücklichen Schriftsteller einnisten, als da sind: Recensenten, Neider aller Art, Tagblattschreiber, Buchhändler und Censoren — die